

Erfahrungsbericht

Fontys University of Applied Sciences, Venlo
Auslandssemester WS 2025/26

Warum habe ich mich für die Fontys entschieden?

Die Entscheidung für mein Auslandssemester an der Fontys University of Applied Sciences in Venlo entstand vor allem durch eine persönliche Empfehlung. Ein Freund von mir hatte dort bereits ein Auslandssemester absolviert und sehr positiv von seinen Erfahrungen berichtet. Nachdem er mir von der Universität, dem Studium und dem internationalen Umfeld erzählt hatte, begann ich mich intensiver mit der Fontys zu beschäftigen.

Besonders angesprochen hat mich das Lehrkonzept der Hochschule. Im Gegensatz zu vielen Universitäten, an denen der Fokus stärker auf theoretischen Inhalten liegt, arbeitet die Fontys sehr praxisorientiert. Viele Kurse bestehen aus Projekten, Gruppenarbeiten und Präsentationen, bei denen man aktiv mitarbeitet und eigene Ideen einbringen kann. Diese Art des Lernens passt sehr gut zu meiner Persönlichkeit, da ich gerne praktisch arbeite und mich durch Projekte und Zusammenarbeit mit anderen Studierenden weiterentwickle.

Schon vor meiner endgültigen Entscheidung habe ich mir einen Überblick über die angebotenen Kurse verschafft. Viele der Fächer haben direkt mein Interesse geweckt, weil sie genau die Themen abdecken, für die ich mich besonders interessiere. Dadurch hatte ich schnell das Gefühl, dass das Studium dort sehr gut zu mir passen könnte.

Die Niederlande als Land waren für mich dabei zunächst gar nicht der wichtigste Faktor. Mein Hauptgrund war vielmehr die Universität selbst und ihr Studienkonzept. Obwohl es sich nicht um eine Erasmus-Partnerhochschule meiner Heimathochschule handelte, entschied ich mich bewusst dafür, mich direkt bei der Fontys zu bewerben.

Ein wichtiger Moment für meine Entscheidung war der Tag der offenen Tür im März. Dort hatte ich die Möglichkeit, die Universität persönlich kennenzulernen, mit Studierenden und Mitarbeitenden zu sprechen und viele Fragen zu stellen. Die Atmosphäre auf dem Campus war sehr offen und freundlich, sodass ich mich schnell wohlfühlt habe. Nach diesem Besuch war ich mir sicher, dass ich mein Auslandssemester genau dort verbringen möchte.

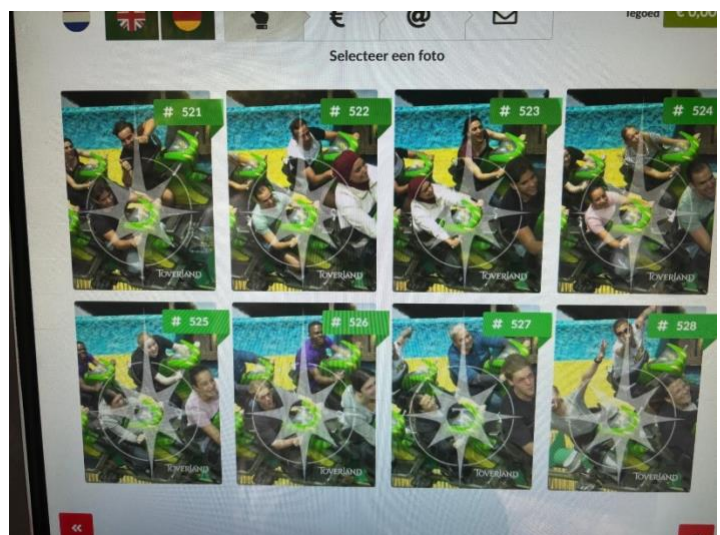
Einführungswoche und erste Eindrücke

Noch vor dem offiziellen Beginn des Semesters organisierte die Universität eine sogenannte „Purple Week“, eine Einführungswoche für neue Studierende. Diese Woche war eine tolle Möglichkeit, direkt viele Menschen kennenzulernen und sich an der Universität zu orientieren.

Während dieser Woche wurden wir in kleine Gruppen eingeteilt, sodass man schnell mit anderen Studierenden in Kontakt kam. Besonders schön war, dass die Gruppen sehr international waren und man dadurch Menschen aus unterschiedlichen Ländern kennenlernen konnte. Einige von ihnen waren später auch in meinen Kursen, andere studierten in ganz anderen Studiengängen.

Das Programm der Woche war sehr abwechslungsreich. Es gab gemeinsame Aktivitäten auf dem Campus, ein gemeinsames Essen, Ausflüge sowie einen Besuch in einem Freizeitpark. Außerdem wurde ein großes gemeinsames Dinner organisiert, bei dem man in entspannter Atmosphäre essen, trinken und sich austauschen konnte. Diese Aktivitäten haben sehr dazu beigetragen, dass man sich schon in den ersten Tagen willkommen und integriert gefühlt hat.

Zusätzlich gab es ein Buddy-System. Jede Gruppe hatte erfahrene Studierende, die uns während der Einführungswoche begleitet haben und bei Fragen helfen konnten. Dadurch hatten wir jederzeit Ansprechpartner, egal ob es um organisatorische Fragen, Kurse oder das Leben in Venlo ging. Gerade in der Anfangszeit war das sehr hilfreich und hat den Start deutlich erleichtert.



Studium und Kurse

Während meines Auslandssemesters belegte ich die Kurse **Event Management**, **Business Psychology**, **Leadership and Coaching** sowie **International Management**. Alle Kurse waren sehr interessant und abwechslungsreich gestaltet. Besonders positiv fiel mir auf, dass der Unterricht stark praxisorientiert war und man aktiv in die Lernprozesse eingebunden wurde.

Die Projekte und Aufgaben waren unterschiedlich aufgebaut. Bei einigen Projekten musste man innerhalb kurzer Zeit Ergebnisse erarbeiten, während man bei anderen Aufgaben mehr Zeit hatte, sich intensiver mit dem Thema zu beschäftigen. Dadurch blieb das Studium abwechslungsreich und man lernte, seine Zeit gut zu organisieren.

Eine besondere Herausforderung bestand in der internationalen Zusammenarbeit innerhalb der Gruppen. Da Studierende aus vielen verschiedenen Ländern zusammenarbeiteten, trafen oft unterschiedliche Arbeitsweisen, Denkweisen und Erwartungen aufeinander. Anfangs konnte das manchmal schwierig sein, besonders wenn es um Organisation oder Kommunikation ging. Gleichzeitig war genau das eine sehr wertvolle Erfahrung, weil man lernte, andere Perspektiven zu verstehen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Mir persönlich hat besonders gefallen, dass das Studium sehr praktisch gestaltet war. Ich arbeite lieber praxisorientiert als rein theoretisch, und genau das wurde an der Fontys stark gefördert. Klassische schriftliche Klausuren gab es kaum. Stattdessen bestanden viele Prüfungsleistungen aus Präsentationen, Projekten und Gruppenarbeiten.

Ein Beispiel dafür war der Kurs Event Management. In diesem Kurs bestand unsere Aufgabe darin, als Gruppe ein eigenes Event zu planen. Dabei mussten wir verschiedene Aspekte berücksichtigen, wie Planung, Organisation und Umsetzung. Am Ende wurde das Event durchgeführt und dokumentiert. Diese Art von Aufgaben war sehr praxisnah und hat mir besonders gut gefallen, weil man die erlernten Inhalte direkt anwenden konnte.

Ein weiterer Vorteil war, dass viele Aufgaben direkt während der Vorlesungen bearbeitet wurden. Das bedeutete, dass man nicht alles allein zu Hause erledigen musste, sondern gemeinsam mit der Gruppe während der Unterrichtszeit daran arbeiten konnte. Dadurch

entstand eine sehr produktive Arbeitsatmosphäre und man konnte sich gegenseitig unterstützen.



Internationales Umfeld und kulturelle Erfahrungen

Ein weiterer sehr besonderer Teil meines Auslandssemesters war das internationale Umfeld. Während des Semesters lernte ich viele Studierende aus unterschiedlichen Ländern kennen. Dadurch konnte ich neue Kulturen, Perspektiven und Lebensweisen kennenlernen.

Ein besonderes Highlight war der sogenannte Cultural Day an der Universität. An diesem Tag präsentierten Studierende ihre jeweiligen Länder an kleinen Ständen. Die Tische wurden mit landestypischen Dekorationen gestaltet und es gab oft auch Snacks oder Spezialitäten aus den jeweiligen Ländern. Diese Veranstaltung war eine sehr schöne Möglichkeit, mehr über andere Kulturen zu erfahren und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Durch das internationale Umfeld konnte ich viele neue Freundschaften schließen. Der Austausch mit Menschen aus verschiedenen Kulturen hat meinen Horizont erweitert und mein Auslandssemester zu einer besonders wertvollen Erfahrung gemacht.

Herausforderungen und persönliche Entwicklung

Am Anfang war es natürlich auch ungewohnt, in einer neuen Umgebung zu studieren. Besonders das Studium auf Englisch hat zunächst etwas Unsicherheit ausgelöst. Mit der Zeit merkte ich jedoch, dass die Kommunikation immer einfacher wurde.

Ein großer Vorteil war, dass die Gruppen relativ klein waren. In manchen Kursen waren beispielsweise nur etwa 15 Studierende. Dadurch entstand schnell eine persönliche Atmosphäre und man konnte sich leichter austauschen und gegenseitig unterstützen.

Finanzierung

Da die Fontys keine Erasmus-Partnerhochschule meiner Heimathochschule ist, musste ich zunächst selbst den Semesterbeitrag in Höhe von etwa 2250 Euro bezahlen. Diese Kosten wurden später jedoch durch das Auslands-BAföG finanziell unterstützt.

Die finanzielle Förderung war sehr hilfreich und hat es mir ermöglicht, mich auf mein Studium und die Erfahrungen während des Auslandssemesters zu konzentrieren.

Fazit

Rückblickend war das Auslandssemester eine sehr wertvolle und bereichernde Erfahrung. Besonders die praxisorientierte Lehrweise, das internationale Umfeld und die vielen neuen Begegnungen haben diese Zeit für mich unvergesslich gemacht.

Ich konnte nicht nur fachlich viel lernen, sondern mich auch persönlich weiterentwickeln. Der Austausch mit Studierenden aus verschiedenen Ländern, die gemeinsame Arbeit an Projekten und die vielen neuen Erfahrungen haben meinen Horizont erweitert.

Ich kann ein Auslandssemester an der Fontys University of Applied Sciences jedem empfehlen, der internationale Erfahrungen sammeln und sich sowohl akademisch als auch persönlich weiterentwickeln möchte.